

Kostenfalle „Ausbrennen“ Geld sparen durch Burnoutprävention!

Psychische Erkrankungen werden immer häufiger. Mehr als sechs Milliarden Euro gehen den deutschen Unternehmen durch ihre Fehlzeiten verloren. Immer mehr Menschen sind darunter, die den beruflichen Anforderungen nicht mehr stand halten: Sie brennen aus.

Die Gesundheitsreports der Krankenkassen liefern von Jahr zu Jahr neue besorgniserregende Daten: Die Zahl der Arbeitsausfälle durch stressbedingte Störungen nimmt stetig zu. Sie hat alarmierende Ausmaße angenommen. Die Experten sind sich einig, dass der vorrangige Grund dafür berufliche Probleme sind: Termindruck, hohes Arbeitstempo, gesteigerte Komplexität der Prozesse, Störungen der Abläufe, Umstrukturierungen, Missverständnisse, ungeklärte Kompetenzen, technische Probleme, wirtschaftlicher Druck von außen, Angst um den Arbeitsplatz, mangelnde Anerkennung und Mobbing werden genannt.

Der Übergang von erhöhter Spannung zum Burnout ist fließend. Der DAK zufolge leidet die Hälfte der Arbeitnehmer an Schlafstörungen, Nervosität und Konzentrationsschwierigkeiten. Sehr viele halten sich durch Medikamente oder Alkohol aufrecht.

Der bekannte Wirtschaftstheoretiker Leo Nefiodow ist der Meinung, dass wir an der Schwelle zu einem neuen ökonomischen Zeitalter stehen, welches die gegenwärtige Epoche der Informationstechnologie ablöst und maßgeblich durch die Faktoren „Gesundheit“ und „Sozialkompetenz“ geprägt sein wird. Seine Vermutung scheint sich mehr und mehr zu bestätigen. Das Berliner Forschungsinstitut IGES, das den DAK Gesundheitsreport 2009 erstellte, weist darauf hin, dass die berufliche Leistungsfähigkeit mittlerweile in besonderer Weise durch den Faktor „Stressresistenz“ bestimmt sei. Seelische Gesundheit und Wohlbefinden seien eine Unternehmensressource, „die für die Wettbewerbsfähigkeit steigende Bedeutung“ erlangen werde, stellt auch der Verfasser des Barmer Gesundheitsreports 2009, Professor Rainer Wieland, fest. „Die Gesundheitskompetenz eines Unternehmens wird dadurch zukünftig auch eine wesentliche Schlüsselkompetenz eines Unternehmens darstellen.“

Kurz gesagt: Unternehmen und Einrichtungen, die durch wirksame und nachhaltige Maßnahmen in das Stressmanagement ihrer Mitarbeiter investieren,

- ▶ sparen langfristig viel Geld dadurch und
- ▶ sichern sich langfristigen Erfolg durch motivierte und dauerhaft leistungsfähige Teams!

→ Genau zu diesem Zweck haben wir unser BoP Burnout-Präventionsprogramm entwickelt.

Sehr große Fehlzeitenbelastung durch Burnout

Stressbedingte Störungen wie Burnout und Depression bringen sehr lange Ausfallzeiten der Betroffenen mit sich. Wer psychisch erkrankt ist, braucht länger, um wieder gesund zu werden, als jemand mit körperlichen Problemen. Drei Viertel der Betroffenen brauchen zudem mehrere Krankschreibungen im Jahr. Die Krankheitsdauer bei Atemwegserkrankungen zum Beispiel beträgt durchschnittlich sechs Tage. Während die Fehlzeiten bei körperlichen Erkrankungen im Schnitt 17 Tage pro Jahr und Arbeitnehmer betragen, sind es bei den psychischen Erkrankungen 25 Tage. Bei Burnout sind es der WHO zufolge sogar 30 Tage.

2008 belief sich die Summe der Ausfalltage aufgrund seelischer Belastungen auf mehr als 44 Millionen Tage in Deutschland. Der Aufwand für die Behandlung dieser Störungen lag 2008

dem Statistischen Bundesamt zufolge bei 27 Milliarden Euro. Psychische Störungen sind mittlerweile der Hauptgrund für gesundheitsbedingte Frühpensionierungen.

Die direkten Kosten durch einen Burnoutfall für ein Wirtschaftsunternehmen im produzierenden Gewerbe beziffert die Technische Universität Dortmund auf mindestens 39.000 €. In anderen Wirtschaftssektoren wie zum Beispiel der IT-Branche müsse die Summe noch deutlich höher angesetzt werden. Hinzu kommen im Falle des durch Burnout ausgefallenen Mitarbeiters Kosten für das Wiedereingliederungsmanagement, Stellenvertretung oder -neubesetzung und manches mehr.

Wer tief im Burnout steckt, braucht oft noch wesentlich länger, um wieder arbeitsfähig zu sein. Folgeprobleme wie z.B. Suchtstörungen entstehen. Aufwändige Behandlungen und Kuren werden nötig. Der Wiedereinstieg ist in vielen Fällen gefährdet oder nicht mehr möglich.

Nicht nur die Fehlzeiten verursachen hohe Kosten

Sehr viele Arbeitnehmer befinden sich noch in der Anfangsphase des Burnout. Nach außen hin mögen sie wie zuvor ihre Arbeit tun. Aber sie haben ihre Motivation verloren. Entsprechend wirken sie auf ihr Umfeld. Ihre Sozialkompetenz lässt nach. Viele machen nur noch Dienst nach Vorschrift. Die Kreativität schwindet, Fehler häufen sich. Die Fehlzeiten durch Krankheit häufen sich. Dies verringert die Effektivität Ihres Unternehmens und kostet letztlich sehr viel Geld. Wussten Sie, dass deutschen Schätzungen zufolge die Kosten, die durch Präsentismus (Anwesenheit bei reduzierter Leistungsfähigkeit) entstehen, etwa vier mal so hoch sind wie die Kosten durch Abwesenheit?

Typisch für Burnout ist, dass der Betroffene immer noch weiter funktioniert, obwohl die Kräfte längst aufgebraucht sind. Das führt über kurz oder lang zum Zusammenbruch. Es kommt entscheidend darauf an, rechtzeitig zu intervenieren! Wenn das nicht geschieht, sind die Folgen fatal: Die psychosoziale und physische Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird zerstört.

Zusätzlich problematisch ist, dass tragischerweise die leistungsfähigsten, kreativsten, engagiertesten und arbeitswilligsten MitarbeiterInnen am meisten burnoutgefährdet sind.